



**Über die Wupper gehen?
Caritas zur Landtagswahl**

Arbeit und sozialer Arbeitsmarkt

Öffentlich geförderte Beschäftigung ausbauen – Sozialen Arbeitsmarkt entwickeln! Trotz guter Konjunktur sind in NRW etwa 300.000 Menschen langzeitarbeitslos und 70.000 dauerhaft vom Arbeitsmarkt abgehängt. Die Caritas fordert den Ausbau der öffentlich geförderten Beschäftigung in NRW unter Beteiligung privater sowie öffentlicher Arbeitgeber und der Freien Wohlfahrtspflege. Ein sozialer Arbeitsmarkt – ohne Beschränkung der förderbaren Tätigkeiten durch Kriterien wie Zusätzlichkeit, öffentliches Interesse und Wettbewerbsneutralität – muss auf Dauer angelegt sein.

Bildung und Qualifizierung ermöglichen! Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt verzeichnet NRW einen deutlich größeren Anteil jüngerer Langzeitarbeitsloser (unter 45 J.) ohne abgeschlossene Berufsausbildung. Die Caritas sieht in der Entwicklung von mehr und qualitativ besseren Bildungsangeboten speziell für Benachteiligte in NRW eine große arbeitsmarkt- und bildungspolitische Herausforderung. Den Jobcentern müssen wieder mehr Gelder für längerfristige Fort- und Weiterbildungen für benachteiligte Personen mit mehreren Vermittlungshemmnissen zur Verfügung gestellt werden.

Arbeit und sozialer Arbeitsmarkt

Geflüchtete Menschen nachhaltig fördern! Zur Integration geflüchteter Menschen in Arbeit und Ausbildung sind deutlich mehr individuell und längerfristig angelegte Coachingangebote nötig. Es braucht mehr Sprachkurse sowie berufs- und ausbildungsbegleitende Sprachförderung.

Zugang zu Ausbildung für alle jungen Menschen schaffen! Im letzten Ausbildungsjahr fehlten in NRW 25.600 Ausbildungsstellen. Für individuell oder sozial benachteiligte junge Menschen sowie junge Flüchtlinge ist die Ausbildungsplatzsuche besonders schwierig. Eine notwendige signifikante Erhöhung der Ausbildungsanstrengungen ist in vielen Branchen nicht zu erkennen. Das Land sollte prüfen, ob eine Ausbildungsabgabe zu einer Verbesserung der Ausbildungsmarktsituation führen kann.

Arbeitslosenberatungsstellen weiterentwickeln! Als niedrigschwelliges regionales Angebot für Menschen, die arbeitslos oder prekär beschäftigt sind, haben sich in NRW die landesgeförderten Arbeitslosenzentren und Erwerbslosenberatungsstellen bewährt. Die Finanzierung ihrer personellen und materiellen Grundausstattung zur Sicherstellung ihres Regelangebots ist mittelfristig aus der auf ESF-Mittel gestützten Projektfinanzierung in die Regelfinanzierung überzuleiten.

